

Die Kreativen werden siegen

Matinée d'Etudes InterLycées: Über das Potenzial der Kreislaufwirtschaft und die Erwartungen an die Macher von morgen

VON MICHÈLE GANTENBEIN

Mehrere hundert Sekundarschüler aus ganz Luxemburg und der Grenzregion traten gestern Morgen nicht zum regulären Unterricht an, sondern verbrachten den Vormittag im hauptstädtischen Athénée. Die zweieinhalbstündige Veranstaltung war alles andere als trockene Kost.

In Jeremy Rifkins Bericht nimmt sie einen beachtlichen Teil ein: die Kreislaufwirtschaft. Sie soll eines Tages das lineare, Ressourcen verbrauchende, umweltschädliche und Abfall produzierende Wirtschaftsmodell ersetzen. „Ich habe einen Wunsch: dass Eure Kinder ein Museum besuchen müssen, um um zu sehen, was Abfall ist“, so Romain Poulles, Präsident des EcoInnovation Cluster gestern vor gut 600 Sekundarschülern anlässlich der Matinée d'Etudes InterLycées im Athenäum.

Poulles berichtet von der Ressourcenverschwendung, welche Rohstoffe es wann nicht mehr geben wird, wenn sich nichts ändert. Von den Kriegen, die die Ressourcenknappheit zur Folge hat. Und er erklärt, dass es nicht darum geht, weniger zu produzieren, sondern anders. Man spürt seine Begeisterung, seinen Glauben an ein Wirtschaftsmodell, das auf die Wiederverwertung von Produkten und Rohstoffen setzt.

Von Regierungsseite sind die beiden Staatssekretäre Francine Closener (Wirtschaft) und Camille Gira (Nachhaltigkeit) gekommen. Closener erzählt vom Willen der Regierung, die Zirkularwirtschaft in Luxemburg zu fördern. Geschätzte 15 000 Arbeitsplätze werden der Zirkularwirtschaft zugerechnet, erzählt sie,

insbesondere in der Stahlindustrie, im Bausektor und im Handel. Closener erläutert, wie man sich Konsum als Teil eines zirkularen Systems vorstellen muss. Produkte werden nicht gekauft, sondern gemietet: Waschmaschinen, Spielzeug, Lichtquellen. Das Produkt bleibt im Besitz der Hersteller. Der Verbraucher bekommt das Produkt in Form von Dienstleistung zur Verfügung gestellt und spart Geld, weil er sich die Dinge nicht anschaffen muss.

Jeans und Uhren im Kreislauf

Die Firma Mudjeans funktioniert nach diesem Prinzip. Sie stellt Jeanshosen aus Biobaumwolle her, verkauft sie und kauft sie den Verbrauchern wieder ab, wenn sie sie nicht mehr brauchen. Ist das Kleidungsstück nicht mehr verwendbar, wird es zerlegt. Die Stoffetzen werden mit neuer Baumwolle gemischt und zu neuen Hosen verarbeitet. Die Wertschöpfungskette bleibt in der Hand des Herstellers.

„Wartet nicht darauf, dass die Lehrer die Zirkularwirtschaft thematisieren. Sucht Euch selbst Informationen, konfrontiert Eure Lehrer damit, fordert sie heraus.“

Shiva Dustdar, BEI



Ceriel Lucker ist ein junger Student. Er hat vor ein paar Jahren erstmals von der Kreislaufwirtschaft gehört und ist fasziniert. Er entwickelt eine Idee, startet ein Crowdfunding und gründet parallel zu seinem Studium eine Firma, die Uhren nach dem zirkularen Prinzip herstellt. Die Uhren werden aus recycelten Materialien hergestellt und so zusammgebaut, dass sie leicht wieder in ihre Einzelteile zerlegt und diese wiederverwertet werden können. Die Firma bietet eine Reihe von Dienstleistungen an: Pflege, Reparatur. Und sie kauft den Kunden das Produkt für 15 bis 30 Euro wieder ab. „Auf diese Weise gelangen alle Materialien wieder in unsere Produktionskette“, erklärt Lucker.

„Wenn alle so leben würden wie wir in Luxemburg, bräuchten wir

sieben Planeten“, sagt Camille Gira. Als langjähriger Bürgermeister von Beckerich weiß Gira nur zu gut, wie wichtig es ist, Projekte auf lokaler Ebene zu starten, wenn ein Umdenken stattfinden soll. „Übergänge lassen sich am besten bewerkstelligen, wenn man nah am Bürger ist“.

Doch die Redner sind nicht nur gekommen, um den Schülern einen Vortrag über Ressourcenknappheit, Umweltzerstörung und Klimawandel zu halten und ihr Wissen über Kreislaufwirtschaft zu erweitern. Sie sind gekommen, um ihnen zu sagen, dass sie die Macher und Entscheider von morgen sind. Ihr habt es in der Hand, so die Botschaft.

„Wartet nicht darauf, dass die Lehrer die Zirkularwirtschaft im Unterricht thematisieren. Sucht Euch selbst Informationen, kon-

Die geringe Lebensdauer von elektronischen Geräten bedingt einen hohen Verbrauch an Rohstoffen. Die Entsorgung von Altgeräten ist oft illegal und gefährdet die Gesundheit von Mensch und Umwelt. Der Ruf nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktionsweisen wird lauter.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

frontiert Eure Lehrer damit, fordert sie heraus“, sagte Shiva Dustdar von der Europäischen Investitionsbank (BEI), die viel Geld in innovative Projekte investiert. Dustdar appelliert an die Begeisterungsfähigkeit der jungen Menschen, an ihre Vorstellung- und Gestaltungskraft. „Wir brauchen eine neue Generation von Bankern, Juristen und Anwälten in unseren Institutionen, um den Wandel herbeizuführen“.

Auch Romain Poulles appelliert an die Fähigkeit der jungen Menschen, die Zukunft anders zu denken. „Ich möchte, dass Ihr zwei Dinge mitnehmt. Erstens: Dies ist das Jahrhundert, in dem sich alles ändert: wie wir uns fortbewegen, wie wir leben, wie wir essen. Zweitens: Der Wandel birgt enormes Potenzial. Ihr habt die unglaubliche Chance, die Welt zu ändern.“